

Eine Beziehung zu anderen Kulturen durch die Musik

Für zweieinhalb Monate ist „Manila Vocal Ensemble“ bei Gastfamilie in Frick untergebracht / Chor besucht Schweiz seit 18 Jahren

BAD SÄCKINGEN/FRICK (jeh). Die Musik bestimmt in diesen Tagen das Leben im Haus von Werner und Margreth Bosshard in Frick. Zehn philippinische Chorsängerinnen und -sänger sind für zweieinhalb Monate in der Familie zu Gast. Seit Chorleiter Thomas Cabantac sein Ensemble vor 18 Jahren gründete, besucht er Jahr für Jahr mit seinem Chor die Schweiz. Er will mit seiner Musik die Beziehungen zu anderen Kulturen fördern.

Am kommenden Sonntag, 6. Mai, gastiert das „Manila Vocal Ensemble“ um 19 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche. Neben klassischer Musik und Negro-Spirituals umfasst das zweistündige Konzertprogramm philippinische Stammestänze in Originalkostümen und Volkslieder. Für die Gastfamilie ist der Chor eine Bereicherung. „Ihre Begeisterung und ihre Ausstrahlung öffnen uns die Augen für vieles, was für uns völlig selbstverständlich ist“, erzählt Margreth Bosshard. Schon seit 1990 füllen die Ensemble-Mitglieder das Haus der Bosshards jedes Frühjahr mit Leben. Der Kontakt kam über eine von den Philippinen stammende Nachbarin zustande. „Ich war so begeistert von der Musik“, erzählt die Gastgeberin. Heute verbindet sie mit dem Chor eine tiefe Freund-



Das „Manila Vocal Ensemble“ – hier im Garten ihrer Gastgeber in Frick – gastiert am kommenden Sonntagabend ab 19 Uhr mit klassischen und philippinischen Liedern in der Heilig-Kreuz-Kirche. FOTO: HILDEGARD JEHLÉ

schaft. Mit der Gründung des Ensembles erfüllte sich Chorleiter Thomas Cabantac, der in Deutschland Musik studiert hat, einen Kindheitstraum. „Er ist absolut überzeugt davon, dass es seine von Gott gegebene Aufgabe ist, mit den Tourneen ein klein wenig zum Weltfrieden beizutragen“, schildert ihn Mar-

greth Bosshard. Auf drei Welt- und 16 europäischen Konzerttourneen hat der Chor seine Musik schon zu den Menschen gebracht.

Das Ensemble wohnt dabei in Gastfamilien. „Anders wäre das finanziell nicht machbar“, betont die Initiatorin. Sie und ihr Mann unterstützen die

Tournee des Ensembles seit einigen Jahren mit zinslosen Darlehen, die sie mit Kollekten aus den Auftritten tilgen.

Dabei ist der Aufenthalt in der Schweiz während der Semesterferien alles andere als ein Urlaub. Jeden Tag außer montags gibt der Chor Konzerte, umrahmt Messen oder besucht Altenheim und Spitäler. Tägliches Proben ist selbstverständlich. „Thomas Cabantac stellt unheimlich hohe Ansprüche an seinen Chor. Alle haben bei ihm Privatunterricht. Und wer immer zur Probe kommt, fliegt das erste Mal, verlässt zum ersten Mal die Heimat. Das ist schon ein riesiges Privileg für die jungen Leute“, erzählt Margreth Bosshard.

Offen und rücksichtsvoll sind die Gäste von den Philippinen

Der Chor besteht nur für die Dauer der Tournee. Ab September bereiten sich die Sängerinnen und Sänger intensiv vor. Diesmal sind sechs ausgebildete Musiklehrer dabei, ein Krankenpfleger, eine Zahnärztin, ein Architekturstudent und eine Biologielehrerin gehören zum Ensemble. „Die jungen Leute sind offen und emotional, dabei sehr rücksichtsvoll und anspruchlos“, beschreibt Bosshard ihre Gäste. „Die Musik gehört für mich zum Schönsten im Leben.“